

Vignetten

An verschiedenen Stellen in diesem Buch wurden schon sog. „Vignetten“ angesprochen. In diesem Zusammenhang versteht man darunter

- Werbemarken in Postwertzeichenform ohne Frankaturkraft,
- private Nachdrucke von amtlich herausgegebenen Briefmarken in gleichen oder abweichenden Druck- und Produktionsverfahren.

Während Werbemarken, z.B. herausgegeben zu großen Ausstellungen, bedeutenden Veranstaltungen, Messen und dgl. in der Regel keine Postwertzeichen in Druck und Gestaltung nachahmen, gilt dies nicht für private Nachdrucke amtlicher Briefmarken, die zuweilen gekennzeichnet sind, häufig aber als Ganzfälschungen auch ohne entsprechende Kennzeichnung verbreitet werden.

Das Problem bei Vignetten ist nicht die Vignette an sich, sofern sie gekennzeichnet ist, sondern das, was Verfälscher und Betrüger daraus machen können!

Dokumentation 1 **Vignetten Berlin Block 1**



Abb. 1.1



Abb. 1.2

Zwei eindeutig gekennzeichnete Vignetten. Abb. 1.1 weicht in allen Merkmalen, also in der Marken- und Randbeschriftung, aber auch in der nur aufgedruckten Zählung, schon vom Original deutlich sichtbar ab. Abb. 1.2 ist dem Original nachempfunden, unterhalb der Marken findet sich der kleingedruckte Hinweis „Faksimile 1980“ und auf der Markenrückseite jeweils ein entsprechender Vermerk.

Dokumentation 2 **BRD 50 Pf. Automatenmarke**

Die 50 Pf.-ATM rührt aus einem Vignettenblock her, der zu einer Messe im Jahre 1980 kostenlos abgegeben wurde. Das Papier der Vignette ist völlig abweichend, auch ist der Wertaufdruck bei der ATM-Vignette direkt mitgedruckt worden (Abb. 2.1). Ein Sammler ging nun hin, schnitt diese Vignette aus und benutzte sie zur Frankatur. Insofern ist aus der ursprünglichen Vignette eine *Fälschung zum Schaden der Post* geworden!

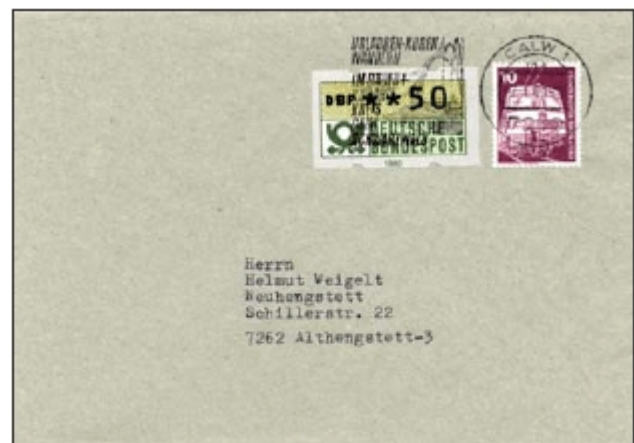


Abb. 2.1

Derartige Praktiken waren vor Jahrzehnten der

Grund, warum selbst Fachzeitschriften bei ihren Neuheitenankündigung neu erscheinende Briefmarken in Farbe nur in einem Vergrößerungsmaßstab bis zu 70 oder ab 125 Prozent des Originals zeigen durften. Man wollte solchen Missbrauch ausschließen.

Dokumentation 3

Nicht verausgabte Olympiamarke 1980, MiNr. XIII



Abb. 3.1

Anfang der 80er-Jahre war diese vorbereitete, aber aufgrund des Olympiaboykotts nicht mehr zur Ausgabe gelangte Marke, eine Sensation. Mit 30.000 Euro MICHEL ist sie es wohl heute noch. Von ihr existieren postfrische und gestempelte Vignetten (siehe Abb. 3.1), die unten im Markenrand, wo üblicherweise ebenso klein die Jahreszahl des Herausgabejahres steht, den Hinweis des Herstellers – damals die Fachzeitschrift „Phila-Report“ – aufweist. Der Stempel ist natürlich ebenso wenig echt.



Abb. 3.2

Echter wirkt dann das Replikat der zuerst aufgefundenen Postkarte mit dieser Marke – Abb. 3.2 -, die allerdings auch leicht (entfernbar) gekennzeichnet ist. Daraus nun noch etwas scheinbar „Echteres“ zu machen, ist wohl auch kein Kunststück!

Quelle:

© Wolfgang Maassen: *Echt oder falsch?*, Schwalmthal 2003, S. 337-338